

## Spielen wie die Kinder im Mittelalter

Im Rahmen des Ferienprogramms in Bollschweil bekommen die Teilnehmer einen Einblick in das Leben der Bergleute am Birkenberg

Von Sarah Schädler

BOLLSCHWEIL. Kreisel, Tonfigürchen, Hula-Hup-Reifen – beim Ferienprogramm erklärten die Archäologen Christel Bucker und Michael Hoepfer, welches Spielzeug es im Mittelalter gab und wie das Leben der Bergleute am Birkenberg aussah. Nach einer Tour durch die Sonderausstellung im Rathaus konnten die Teilnehmer ihre eigenen Figuren und Puppen aus Ton herstellen.

Sommerferien – das ist für viele Schulkinder die beste Zeit im Jahr. Keine Hausaufgaben, keine Klassenarbeiten, kein Schulranzen packen. Stattdessen stehen spielen, basteln, malen und toben auf dem Programm. Doch auch wenn die Schulglocke nicht klingelt, können die Kinder etwas über die Geschichte ihres Ortes erfahren, finden Christel Bucker und Michael Hoepfer. Die beiden Archäologen haben die Sonderausstellung im Rathaus über den Bergbau am Birkenberg konzipiert und möchten auch den kleinen Mitbürgern einen Zugang dazu vermitteln. „Das Ferienprogramm soll den Kindern den mittelalterlichen Bergbau spielerisch nahebringen“, sagt Bucker.



**Die Archäologin Christel Bucker erklärt, welche Spielsachen die Kinder im Mittelalter hatten.**

FOTO: SARAH SCHÄDLER

Nach einer Entdeckertour durch die Sonderausstellung konnten die Kinder selbst aktiv werden, Figuren aus Ton formen, mit Murmeln spielen, Stelzen laufen, kreiSELN, mit Hula-Hup-Reifen spielen oder mit Bällen jonglieren – genauso wie es die Kinder der Bergleute im Mittelalter auch schon getan haben. „Wir haben

das Programm bereits im letzten Jahr angeboten. Es kam gut an. Deshalb machen wir es jetzt wieder“, sagt Bucker.

Der Birkenberg sei wie ein Schweizer Käse, erklärt Hoepfer den neugierigen Zuhörern: „Der Berg ist von Stollen und Schächten durchzogen, in welchen die Bergleute damals nach Silber gesucht ha-

ben.“ Und was taten die Kinder? „Die haben fleißig geholfen“, so Kollegin Bucker. „Mit dem Hammer klopfen die Kinder das Silber vom Stein.“ Ab dem Alter von 14 Jahren sei der Nachwuchs durch die engen Stollen gekrochen und habe dabei geholfen, das wertvolle Metall aus dem Berg zu holen. „Aus dem gewonnenen Silber hat man dann Münzen gemacht“, weiß der elfjährige Luca.

Silbergewinnung sei ein wichtiger Wirtschaftszweig der Region gewesen, erklärt Hoepfer. Die Bergleute kamen meist von weit her, lebten in eigenen Siedlungen, mit einer eigenen Sozialstruktur, einer eigenen Gerichtsbarkeit und einer speziellen Lebensweise. Mit Spitzhacke, Spaltkeil und Talglampe ging es für die Bergleute in den dunklen Berg. Trotzdem blieb den Kindern Zeit zum Spielen, wie Ausgrabungen zeigten: „Aus Lehm stellten die Kinder Tonfiguren her. Die geformten Figürchen waren sozusagen das Playmobil des Mittelalters“, erklärt Bucker. Auch die heutigen Kinder sind kreativ: Leonie formt aus dem Ton einen kleinen Hasen. Ihre kleine Schwester möchte eine Rassel machen. Mit dem selbstgeformten Spielzeug wird es in den Sommerferien sicher nicht langweilig.